



Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Basellandschaftlichen Schulräte

Präsidium:

Corinne Eugster
Wartenbergstrasse 23
4104 Oberwil
Telefon 061 401 00 79
c.eugster@intergga.ch

Urs Tester
Nussbaumweg 16a
4103 Bottmingen
061 421 39 87
tester.steiner@intergga.ch

Herr Christoph Hänggi
Präsident der Kommission BKSK
Rathausstrasse 2
4410 Liestal

Oberwil/Bottmingen, 24.11. 2015

Stellungnahme zur Initiative Ja zu fachlich kompetent ausgebildeten Lehrpersonen

Ausgangslage

Für den Unterricht auf der Sekundarstufe 1 gibt es zur Zeit zwei Ausbildungsmöglichkeiten: Beim **konsekutiven** Ausbildungsweg absolvieren die angehenden Lehrpersonen zuerst eine dreijährige Fachausbildung an einer Universität oder ETH in 2 Fächern. Anschliessend folgt eine zweijährige methodisch-didaktische und pädagogische Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule. Bei der **integrierten** Ausbildung absolvieren die angehenden Lehrpersonen eine vierjährige Ausbildung an der Fachhochschule, welche sowohl die Fachausbildung in drei Unterrichtsfächern wie auch die methodisch-didaktische und pädagogische Ausbildung umfasst. An der Fachhochschule Nordwestschweiz werden beide Ausbildungswege angeboten. Vergleichbare Ausbildungsangebote gibt es auch an anderen Fachhochschulen und Universitäten in der Schweiz. Die verschiedenen Ausbildungen werden von den Kantonen gegenseitig anerkannt. Das heisst, eine Lehrperson, welche an der Fachhochschule Nordwestschweiz ihre Ausbildung absolviert hat, darf auch in Zürich und St. Gallen unterrichten und umgekehrt.

Volksinitiative Ja zu fachlich kompetent ausgebildeten Lehrpersonen

Vom Komitee Starke Schule Baselland wurde folgende Initiative eingereicht:

Die Unterzeichnenden, im Kanton Basel-Landschaft stimmberechtigten Personen stellen, gestützt auf §28 Absätze 1 und 3 KV, das folgende nichtformulierte Begehren und beantragen dem Landrat eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten:

Ein unbefristetes Arbeitsverhältnis an einer Sekundarschule erhalten nur Lehrpersonen, die in denjenigen Fächern, die sie unterrichten, wieder ein Studium an der Universität oder der ETH (Eidgenössisch Technische Hochschule) absolvieren und in jedem Fach mindestens 60 Credit Points (CP) erreichen. Zudem muss eine einjährige pädagogische Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule oder einem Lehrerseminar absolviert werden.

Stellungnahme der Konferenz der SchulratspräsidentInnen:

Der Konferenz der Schulratspräsidien ist eine gute Ausbildung von Lehrkräften auf allen Schulstufen wichtig. Diese gute Ausbildung umfasst neben der fachlichen auch eine gute methodisch-didaktische und pädagogische Ausbildung.

Die Konferenz der Schulratspräsidien lehnt die Volksinitiative ab. Sie ist nicht zielführend, sondern kann sogar die Ausbildungssituation an der Sekundarstufe I verschlechtern.

Begründung

- Die Initiative steht im Widerspruch zum Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung von Ausbildungen.
- Sie kann den Mangel an qualifizierten Lehrpersonen verschärfen, statt diesen zu beheben.

Anerkennung von Ausbildungen

Obwohl es beide Lehrgänge gibt, würden künftig nur noch Personen mit dem konsekutiven Ausbildungsweg eine feste Anstellung an einer Sekundarschule im Kanton Baselland erhalten. Dies wäre eine Diskriminierung eines in der Schweiz anerkannten Ausbildungsganges. Ein solcher Entscheid könnte jederzeit von einer betroffenen Lehrperson oder vom Berufsverband angefochten werden und wäre rechtlich nicht haltbar.

Verschärfter Mangel an qualifizierten Lehrpersonen

Gesamtschweizerisch besteht ein Mangel an qualifizierten Lehrpersonen, auch auf der Sekundarstufe 1. In verschiedenen Kantonen werden deshalb Lehrkräfte aus dem nahen Ausland oder von anderen Schulstufen rekrutiert. Zudem unterrichten Sekundarschullehrer Fächer, für welche sie keine ausreichende Qualifikation mitbringen. Dieser Mangel wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren durch Pensionierungen und Berufswechsel noch weiter verschärfen. Mit dem Vorschlag der Initianten könnten künftig ausschliesslich Personen mit einem gymnasialen Abschluss den Lehrerberuf auf der Sekundarstufe im Kanton Baselland ergreifen. Das schränkt die Auswahl potentieller Lehrkräfte für den Kanton Baselland noch stärker ein als in anderen Kantonen. Das bedeutet, dass sich der Mangel an qualifizierten Lehrkräften verschärfen wird.

Wir sind zudem nicht überzeugt, dass die konsekutive Ausbildung zu einer für die Stoffvermittlung an der Sekundarschule I relevanten höheren fachlichen Kompetenz führt.

Die Konferenz der Schulratspräsidien lehnt deshalb die Initiative Ja zu fachlich kompetent ausgebildeten Lehrpersonen ab.

Freundliche Grüsse



Urs Tester



Corinne Eugster